Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 22

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mode- und Marktberichte.

Seidenwaren.

Ueber den Verkehr und die Aussichten auf dem Seidenstoffmarkt für das Frühjahr 1907 bringt der „B. C." folgende Mitteilungen:

Von den für Frühjahr 1907 gebrachten Futterstoffneuheiten hat erst ein Teil vorläufig wirklich reüssiert. Das ist nun allerdings bei der augenblicklich herrschenden Stimmung noch keine Kritik letzter Instanz, vielmehr sind einige Artikel dabei unter „die grössere Hälfte" geraten, welche sicherlich im Laufe der Saison mehr Beachtung finden werden. Man hält auch diesseits — d. h. in unserer Branche — an der Auffassung fest, dass wir auch hier einem besseren Geschäfte entgegen gehen und begründet diese These hauptsächlich mit der für das kommende Jahr annoncierten Modelage, weiterhin aber auch damit, dass die Mäntelkonfektion selbst zum Frühjahr den Seidenwarenmarkt stärker in Anspruch nehmen muss, nachdem sich das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage hier unter dem Einfluss der letzten ungünstigen Saisons sehr beachtenswert „konsolidiert" hat. — Unter den gut aufgenommenen halbseidenen Futterstoffartikeln sind einige zweifarbige fassonierte Genres hervorzuheben. Diese Artikel werden in lebhaften Farben — auch auf Glacéfond — in kleinen, aber prägnanten Dessins gebracht und sind als Ersatz für halbseidene Damassés gedacht, welche sie in bezug auf Solidität und verhältnismässig vorteilhafteres Aussehen nach der Verarbeitung entschieden übertreffen. Auch in halbseidenen Damassés ist wieder verschiedenes aufgenommen worden. Man versucht es darin jetzt ebenfalls mit etwas kleineren Dessins, da die früheren Stoffe dieser Art (namentlich grössere Muster auf hellfarbigem Fond) den Mangel zeigten, nach der Verarbeitung ziemlich zusammenzufallen. Die Konfektion zeigt, speziell für halbseidene gemusterte Futterstoffneuheiten — wenn dieselben ein wenig aus dem Rahmen des Althergebrachten heraustreten — entschieden viel Interesse.

Im Verkehr mit der Blusenkonfektion bilden gegenwärtig Samte die Losung! Nach und nach hat die Konfektion einige Schlager zu besonders billigen Preisen „herauskalkuliert", so dass in verschiedenen Uni- und Gaufré-Qualitäten fast fabelhafte Quantitäten gebraucht worden sind, aber anderseits hat auch die „Veredlung" der Samtbluse Fortschritte gemacht. Der Bedarf in guten schwarzen Samt- und Velvetqualitäten war in der letzten Zeit sehr bedeutend, ebenso in verschiedenen modernen Mittelfarben, in denen der Zwischenhändler unter den gegenwärtigen Verhältnissen Lager unterhalten muss, die für diesen Artikel als Novum gelten können. — In Anbetracht der günstigen Konjunktur für Samte hat die jetzt zustande gekommene Verständigung zwischen den Verbänden der Seidenwaren-Grossisten und niederrheinischen Samtfabrikanten erhöhte Bedeutung. Das Uebereinkommen ist den berechtigten Ansprüchen beider Teile — sowohl in bezug auf die Zahlungsbedingungen wie hinsichtlich der Absatzverhältnisse — durchaus gerecht. — Von gemusterten seidenen Blusenstoffen sind augenblicklich dunkelfarbige kleinkarierte Taffete wieder sehr gesucht. Besonders bevorzugt sind blau-grüne und auch dunkelrote Kombinationen, wobei in bezug auf die zeichnerische Beschaffenheit der Muster ebenfalls kleine Sonderwünsche zu bemerken sind. Vor allem sind weniger „Millekaro"- und Blockdessins wie kleine Strichkaros en vogue. Ferner bilden bessere Taffetseiden mit kleinkariertem Fond und Broché-Effekten einen begünstigten Blusenartikel. Der Fond ist durch feinlinige Karos ausgefüllt, gewissermassen darauf liegend lebhaft farbige Brochéwirkungen.

Zürich und Krefeld.

Die „Seide" bringt einen Vergleich zwischen der Seidenstoffabrikation in Zürich und Krefeld, der einiges Interesse nicht entbehrt, indem darin folgendes gesagt wird:

Der Krefelder Industriebezirk zieht aus der gegenwärtig günstigen Konjunktur für seidene Blusen und Kleiderstoffe im Verhältnis zu anderen Hauptplätzen der Seidenindustrie wenig Nutzen. Wir haben als Gegensatz hauptsächlich die Schweiz im Auge. Die gegenwärtige Moderichtung bevorzugt glatte Seidenstoffe in einer Weise, wie man sich dessen kaum erinnern kann. Aber gerade die glatten Gewebe sind nicht die Hauptstärke Krefelds. Viele Zwischenhändler kaufen drei Viertel und noch mehr ihres Bedarfs in glatten Stoffen in der Schweiz. Weshalb Krefeld hierbei gegen die Schweiz zurücksteht, soll in Nachstehendem ausgeführt werden.

In Europa befinden sich die grössten mechanischen Seidenwebereien in der Schweiz und auf deutschem Boden an der Schweizer Grenze. Es gibt eine Reihe Firmen, welche 2000 Webstühle und noch mehr beschäftigen.

Sehen wir uns einen Schweizer Betrieb einmal etwas näher an. Selbst bei der grossen Menge von 2000 Stühlen ist die Anzahl der hergestellten Artikel nicht gross. Man findet meist sehr lange Ketten, 600 Meter und darüber, ferner fällt die grössere Einheitlichkeit des ganzen Betriebes gegen Krefeld auf.

Wenn die grossen Schweizer Fabrikanten in Krefeld einen Auftrag bekommen haben, der nach ihren Begriffen von Kettlänge nicht gross genug ist, wandert der Auftrag nach Berlin zum Anschluss. Kommt hier die gewünschte Kettlänge noch nicht zustande, dann kommen Frankreich und Italien an die Reihe, bis es sich lohnt, die Kette aufzuziehen. Lieferzeit? In normalen Zeiten, nicht unter drei Monaten, heute werden bei Taffet 5—6 Monate verlangt! Nun in Krefeld. Glatte Stoffe, daher sehr lange Ketten, wie sie der mechanische Betrieb erfordert, gibt es wenig, desto mehr kurze. Hat ein Zwischenhändler von den jetzt beliebten bunten Streifen und Karos 80 Meter in einer Farbstellung bestellt, dann ist das für den Krefelder Fabrikanten in vielen Fällen genug. Anschluss daran darf er nicht suchen, weil der Zwischenhändler die Bedingung gestellt hat, das Muster müsse für ihn allein bleiben.

Man sollte einem Schweizer Fabrikanten mit einer derartigen Vorschrift kommen, er gäbe gar keine Antwort, noch weniger würde er Ware liefern.